

 Klinikum Passau Lehrkrankenhaus der Univ. Regensburg	Patienteninformation	Nr.:	01.12.12
	Aufklärung Magenballon	Seite 1 von 2	

Dokumentierte Patientenaufklärung für die Platzierung eines B.I.B.™ - Magenballon

Liebe Patientin, lieber Patient,

zur wirksamen Behandlung Ihres Übergewichtes haben Sie sich zur Einsetzung eines B.I.B.™ - Magenballon in den Magen entschlossen. Der Ballon verursacht ein Sättigungsgefühl, sodass die Nahrungs- und damit Kalorienaufnahme deutlich reduziert wird. Eine dauerhafte Reduktion des Körpergewichtes über die Dauer der Ballontherapie hinaus ist jedoch nur zu erwarten, wenn eine Änderungen der Ernährungsgewohnheiten durch eine Ernährungsberatung durchgeführt wird. Es soll ausdrücklich betont werden, dass die Ballontherapie gänzlich unwirksam ist, wenn vermehrt Süßigkeiten und zuckerhaltige Limonaden (Cola, Fanta u.a.) konsumiert werden.

Wie wird der Ballon eingesetzt?

Vor der eigentlichen Platzierung des Magenballon erfolgt eine Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Duodenum mit einem hochflexiblen Videoendoskop, um wesentliche Erkrankungen dieser Organe wie z.B. Geschwüre auszuschließen. Hierbei handelt es sich um eine heute häufig geübte, risikoarme diagnostische Maßnahme. Durch die vorherige Injektion eines Beruhigungsmittels und die Lokalbetäubung von Mund und Rachen ist dieses Verfahren kaum unangenehm. Unmittelbar danach wird in ähnlicher Weise wie das Endoskop der klein zusammengefaltete B.I.B.™ Magenballon eingebracht. Unter Sicht mit dem Endoskop wird der Ballon im Magen platziert und mit 400 ml - 700 ml einer sterilen Kochsalzlösung gefüllt, dem ein blauer Farbstoff zugesetzt ist.

Wie wird der Ballon entfernt?

Nach 6 Monaten ist die Entfernung des Ballons erforderlich. Hierzu wird in gleicher Weise ein Endoskop in den Magen eingeführt, der Ballon mit einem Spezialinstrumentarium entleert und in erschlafftem Zustand aus dem Magen gezogen.

Welche Risiken birgt die Methode?

Wie bereits erwähnt, werden heute mit modernen Endoskopen nur noch extrem selten Komplikationen beobachtet. Sie werden in einem gesonderten Aufklärungsblatt erläutert. Mit dem Einführen des Ballons sind prinzipiell gleichartige - extrem seltene - Risiken verbunden. In den ersten 2-5 Tagen nach Einsetzen des B.I.B.™ Magenballon ist regelmäßig mit dem Auftreten heftiger Übelkeit und Erbrechen, ggf. auch Magenschmerzen zu rechnen. Zur Behandlung dieser Beschwerden werden Ihnen entsprechende Medikamente mitgegeben. Bei starken Beschwerden erhalten Sie Bedarfsweise in unserer Klinik eine adäquate Infusionstherapie. Durch den Reiz des Ballons kann im Magen eine vermehrte Säureproduktion einsetzen. Dies kann zur Bildung von Geschwüren in Magen oder Zwölffingerdarm führen. Mögliche seltene Komplikationen sind Blutung und Wanddurchbruch, die notfalls auch operativ behandelt werden müssen. Diese Risiken lassen sich durch Anwendung einer säureblockierenden Medikation weitgehend vermeiden; ein entsprechendes Präparat wird Ihnen ausgehändigt. Es sollte während der Magenballonbehandlung regelmäßig eingenommen werden. Eine vorbestehende Therapie mit bestimmten Rheumamedikamenten (Antiphlogistika), Schmerzmitteln (Azetylsalicylsäure u. a. Aspirin®) und Gerinnungshemmern (u. a. Marcumar®) erhöhen die oben genannten Risiken beträchtlich, sie muss daher unterbrochen werden.

In seltenen Fällen kann es zur Leckbildung des Ballons mit vorzeitigem Kollaps kommen. Der betroffene Patient bemerkt dies sofort an der Blaufärbung des Urins und dem Verlust des Sättigungsgefühls. Er muss dann unmittelbar Kontakt mit uns aufnehmen, wo der kollabierte Ballon aus dem Magen entfernt werden kann.

Geschieht dies nicht rechtzeitig, kann der Ballon in den Darm wandern; er wird dann in der Regel problemlos passieren und mit dem Stuhl ausgeschieden werden. Sollte er sich jedoch im Darm festsetzen, kann ein lebensbedrohlicher Darmverschluss resultieren. In diesem Fall ist eine rasche operative Entfernung erforderlich. Ein solcher Eingriff kann weitere Komplikationen nach sich ziehen, ist jedoch unumgänglich.

Das Risiko eines Darmverschlusses ist besonders hoch, wenn Verwachsungen in der Bauchhöhle bestehen, meist nach früheren Eingriffen in der Bauchhöhle, also auch nach gynäkologischen Operationen. Auch eine bestehende Zuckerkrankheit kann durch eine Motilitätsstörung des Darmes zu entsprechenden Problemen führen. Wenn mit erheblichen Verwachsungen in der Bauchhöhle zu rechnen ist, darf eine Ballon-Implantation nicht durchgeführt werden. Auch nach kleineren Baueingriffen und bei vorliegender Zuckerkrankheit besteht ein höheres Risiko, deshalb darf in diesen Fällen eine Ballon-Therapie nur durchgeführt werden, wenn die gesundheitlichen Schäden der Fettsucht gravierend sind und durch eine Gewichtsabnahme ein hoher Benefit erwartet werden kann. Risiken und gesundheitliche Vorteile der Ballon-Methode sind dann besonders sorgfältig gegeneinander abzuwägen, die Entscheidung muss in Absprache mit Ihrem Hausarzt getroffen werden,

Trotz Füllung des Ballons mit einer sterilen Flüssigkeit kann es zu einer bakteriellen Besiedlung derselben kommen. Bei unkontrolliertem Flüssigkeitsverlust des Ballons kann dann eine Infektion mit Fieber und Durchfall auftreten. Die Entfernung des Ballons aus dem Magen gelingt in aller Regel ohne Probleme. Sehr selten wurden Verletzungen von Magen oder Speiseröhre beschrieben. In diesem Fall kann ebenso wie bei der Unmöglichkeit einer endoskopischen Entfernung ein operativer Eingriff notwendig werden.

Wann darf der Ballon nicht eingesetzt werden?

Wie bereits oben erklärt, liegt ein Ausschlusskriterium dann vor, wenn mit erheblichen Verwachsungen in der Bauchhöhle nach Operationen oder Bauchhöhlenentzündungen gerechnet werden muss. Weiter dürfen keine Anomalien des Magen-Darm-Traktes, chronische Darmentzündungen, psychiatrische Erkrankungen, Alkohol- und Drogensucht vorliegen. Auszuschließen sind Schwangerschaft und Stillzeit, es sollte auch keine Schwangerschaft in den folgenden 12 Monaten geplant sein.

Wichtige Fragen:

- 1 Wurden Bauch- oder gynäkologische Operationen durchgeführt?
 nein ja
- 2 Besteht eine Zuckerkrankheit?
 nein ja
- 3 Wurden potentielle Risiken mit dem Hausarzt besprochen und rät dieser Ihnen zur Ballon-Therapie?
 nein ja
- 4 Geplante oder bestehende Schwangerschaft?
 nein ja
- 5 Besteht Alkohol- oder Drogenabhängigkeit?
 nein ja
- 6 Besteht eine psychiatrische Erkrankung?
 nein ja
- 7 Bekannte Anomalie oder chron. Erkrankung von Speiseröhre, Magen oder Darm?
 nein ja
- 8 Ständige Einnahme von Aspirin®, entzündungs- oder gerinnungshemmenden Mitteln?
 nein ja

Ärztliche Anmerkungen zum Aufklärungsgespräch:

Ort/Datum

Unterschrift Ärztin/Arzt

Einwilligungserklärung:

- Über die geplante Platzierung eines BIB Magenballons wurde ich in einem Aufklärungsgespräch mit Frau /Herrn Dr. Ausführlich informiert. Dabei konnte ich alle fragen über den Eingriff, Risiken, mögliche Komplikationen und deren Folgemaßnahmen (z. B. Operationen) mit eigenen Risiken stellen.
- Ich habe keinen weiteren Fragen, fühle mich ausreichend informiert und willige nach ausreichender Bedenkzeit in die geplante Maßnahme ein. Mit erforderlichen, auch unvorhersehbaren Folgemaßnahmen bin ich ebenfalls einverstanden.

Ort/Datum

Unterschrift Patient